

Universitäten / Hochschulen = Universités / Polytechnicum = Università / Politecnici

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Kunst + Architektur in der Schweiz = Art + architecture en Suisse =
Arte + architettura in Svizzera**

Band (Jahr): **47 (1996)**

Heft 2: **Die Kunst der Habsburger = L'art des Habsbourg = L'arte degli
Asburgo**

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

- hard-Marcks-Haus Bremen, 8. Oktober 1995 bis 28. Januar 1996. [U. a. mit Beiträgen von] Liesbeth Jans, Karen Volkmann, Elke Hergert, Martina Rudloff; herausgegeben von der Gerhard-Marcks-Stiftung. Bremen: Gerhard-Marcks-Stiftung, 1995. – 147 S., ill.
- Das Haus und die Stadt / The House and the City: Städtebauliche Arbeiten von Diener & Diener: Katalog der Ausstellung Architekturgalerie Luzern, 24. September bis 29. Oktober 1995/.. [Mit einem Essay von] Martin Steinmann. Basel; Boston; Berlin: Birkhäuser, 1995. – 92 S., ill.
- Helmut Federle. Galerie nationale du Jeu de Paume Paris, 3 mai–15 juin 1995. Conception du catalogue: Helmut Federle, Jean Robert; [avec un texte de] Bernard Ceysson. Paris: Editions du Jeu de Paume, 1995. – 87 p., ill.
- Identités et affinités: Art suisse contemporain dans la collection du Musée des Beaux-Arts Lausanne. Musée cantonal des Beaux-Arts Lausanne, 8 septembre–5 novembre 1995; Musée des Beaux-Arts Dole, 13 janvier–31 mars 1996. [Textes:] Catherine Lepdor, Patrick Schaefer, Jörg Zutter. Lausanne: Musée cantonal des Beaux-Arts, 1995. – 43 p., ill. (Les Cahiers du Musée de Lausanne, 3).
- J'aime l'électricité: Muda Mathis. Hrsg.: Markus Landert, Beatrix Ruf; [Texte:] Lisa Fuchs/Muda Mathis, Lislot Frei, Erika Keil, Esther Jungo, Markus Landert, Beatrix Ruf. Sulgen: Niggli, 1995. – 109 S., ill.
- JOLIDON, YVES. – Museum Sursee: Geschenke und Erwerbungen 1985–1995. Konzept Ausstellung und Katalog: Yves Jolidon; Gestaltung und Realisation der Ausstellung: Ausstellungskommission Rathaus Sursee (Uta Bergmann, Yves Jolidon); Hrsg.: Stiftung Stadtmuseum Sursee. Sursee: Verlag Surseer Schriften, 1995. – 79 S., ill. (Surseer Schriften: Kataloge, 2).
- Josef Felix Müller. Museum zu Allerheiligen/ Kunstverein Schaffhausen [: Ausst. 22.10. bis 26.11.1995]. [Einleitung:] Andrea Hofmann. St. Gallen: Vexer Verlag, 1995. – 92 S., ill.
- Katharina Bürgin: Objekte 1992 bis 1994: Museum zu Allerheiligen, Schaffhausen, 26. Januar bis 19. Februar 1995: Manuskriptpreis 1994. [Mit einem Text von] Gertrud Ohling. Schaffhausen: Museum zu Allerheiligen, [1995]. – 48 S., ill.
- KESSER, CAROLINE. – Madeleine Kemeny-Szemere [: Werkverzeichnis]. [Mit Beiträgen von] Roland Wäspe, Béatrice Langraf, Madeleine Kemeny-Szemere. Ostfildern-Ruit: Cantz; St. Gallen: Kunstmuseum, 1995. – 190 S., ill.
- KOSINSKI, DOROTHY; PISSARRO, JOACHIM; STEVENS, MARYANNE. – From Manet to Gauguin: Masterpieces from Swiss Private Collections. Royal Academy of Arts London, 30 June–8 October 1995. London: Royal Academy of Arts, 1995. – 150 S., ill.
- KUNZ, STEPHAN. – Hans Trudel: Druckgrafik. Baden: Stiftung Hans-Trudel-Haus, 1995. – 47 S., ill.
- Lenz Klotz: Werke der Jahre 1993 bis 1995. Text: Anne Rüeggsegger. Galerie Carzaniga & Ueker. Basel, Ausstellung 26. Oktober bis 25. November 1995. Basel: Galerie Carzaniga & Ueker, 1995. – 129 S., ill. (Edition Carzaniga & Ueker, 8).
- Mario Ribola (1908–1948). Scritti di Claudio Nembrini, Matteo Bianchi, Marcella Snider. Bellinzona: Civica Galleria d'Arte, 1995. – 87 p., ill. (Quaderni di Villa dei Cedri, 17).
- Marisa Merz. Mit Texten von/con testi di Mario Merz, Dieter Schwarz, Tommaso Trini. Kunstmuseum Winterthur [: Ausst. 17.6.–27.8.1995]. Düsseldorf: Richter Verlag, 1995. – 140 S./p., ill.
- Martin Disler: Skulpturen 1985 bis 1994. Kunsthalle in Emden/Stiftung Henri Nannen, 30. September bis 26. November 1995. [Texte:] Andrea Firmenich, Achim Sommer, Dieter Koepllin. Emden: Kunsthalle in Emden, 1995. – 93 S., ill.
- Max Matter. Aargauer Kunsthau Aarau, 10. September bis 19. November 1995. [Texte:] Beat Wismer, Stephan Kunz, Max Matter. Aarau: Aargauer Kunsthau, 1995. – 94 S., ill.
- Monique Saint-Hélier et Lucien Schwob: de la peinture et de l'écriture. [Avec des contributions de] Edmond Charrière, Claudine Balsiger, Jacques Comincioli, Anne-Catherine Closuit Eisenhart, François Frey-Béguin. La Chaux-de-Fonds: Musée des beaux-arts, 1995. – 73 p., ill.
- Myrtha Steiner: «Europawanderung»: Bilder aus Osteuropa 1993–1994. Mit Texten von Gabriela Christen, Tadeus Pfeifer und einem Gedicht von Milla Haugov. Zürich: [M. Steiner], 1995. – 83 S., ill.
- Nando Snazzi – Luca Marcionelli: Segno Sogno – Terra Pietra. Antico Monastero delle Agostiniane Monte Carasso, [1 ottobre–5 novembre] 1995. [Testi di] Michele Licheri, Mariù Pirisi, Gabriela Christen. Monte Carasso: Cancellaria comunale, 1995. – 137 p., ill.
- Paris um 1900, malerisch dargestellt von Théophile-A. Steinlen, 1859–1923. Katalog (Werk-Auswahl) zur Ausstellung im Seedamm-Kulturzentrum [Pfäffikon SZ], 3. September bis 29. Oktober 1995. [Text:] Sandor Kuthy. Pfäffikon SZ: Seedamm-Kulturzentrum, 1995. – 58 S., ill.
- Preisträgerinnen und Preisträger des Eidgenössischen Wettbewerbs für Freie Kunst / Lauréates et lauréats du Concours fédéral des Beaux-Arts / Premiate e premiati del Concorso Federale delle Belle Arti 1995. Kunsthau Glarus, 24. September–19. November 1995. [Texte/textes/testi:] Annette Schindler, Pierre-André Lienhard. Bern: BAK; Glarus: Kunsthau, 1995. – [68] S./p., ill.
- RAUSSMÜLLER, URS; SAUER, CHRISTEL. – «Luxe, calme et volupté»: Regards sur le Post-Impressionisme: Collectionneurs à Winterthur et Baden au début du 20^e siècle. [Casino Luxembourg: expos. 14 janvier au 26 mars 1995]. Schaffhausen: Neue Kunst Bücher, 1994. – 239 S./p., ill.
- WYDER, BERNARD. – Edouard Valler: Images nomades / ein Nomadenleben im Bild / immagini nomadi. Pully: EXPUL, 1995. – 94 p./S., ill.

Universitäten / Hochschulen Universités / Polytechnicum Università / Politecnici

Neue Hochschulforschungen zur Schweizer Kunst

• RAPHAEL SENNHAUSER

Die Wandmalereien der Burgkapelle Kyburg. Der spätgotische Wandmalereibestand in Schiff und Chor, Lizentiatsarbeit, Universität Zürich, 1995. – 140 S. + Pläne, Tafeln und Abb. – Adresse des Autors: Grünhaldenstrasse 24, 8052 Zürich.

Die Burgkapelle Kyburg (Kanton Zürich) birgt im Schiff und im Chor spätgotische Wandmalereien. Sie sind Gegenstand der hier vorgestellten Studie, die in ihrer Entstehung durch gleichzeitig durchgeführte Konservierungs- und Restaurierungsarbeiten begünstigt wurde.

Die kunsthistorische Forschung handelte die Kyburger Malereien deskriptiv ab und brachte ihnen gemessen an der historischen Bedeutung der Burg letztlich nur wenig Beachtung entgegen. – Die Burg als repräsentatives Zentrum kyburgischer, habsburgischer und seit dem 15. Jahrhundert zürcherischer Territorialherrschaft erfreut sich heute aus Aktualitätsgründen wieder regeren Forschungsinteresses. – Die einzelnen Wandbilder wurden bisher unterschiedlich, zwischen 1400 und 1450, datiert und nicht als Teil einer Bilderfolge mit zugrundeliegendem Bildprogramm erkannt. Formale, stilistische und ikonographische Charakteristika lassen demgegenüber eine zeitlich und konzeptionell ganzheitliche Ausmalung wenig vor Mitte des 15. Jahrhunderts für wahrscheinlich halten.

Der Untersuchung der Wandmalereien gehen historische und baugeschichtliche Überlegungen zur Kapelle voraus. Die Übernahme der Herrschaft Kyburg durch Zürich um 1424 mit daran anschliessender, archivalisch wie dendrochronologisch fassbarer Bautätigkeit auf der Burg bildet den terminus post quem für Bauarbeiten an der Kapelle. Für die Wandmalereien vertritt der Autor die Datierung in die «dunkle Zeit» der späten 1430er oder der 1440er Jahre. Aufgrund reduzierter Malschichten hauptsächlich anhand der Vorzeichnung zu beurteilen, gehören die Malereien der Spätphase des Weichen Stils an. Sie stellen eine qualitativ bemerkenswerte Arbeit eines Künstlers vermutlich aus dem schwäbisch-nordostschweizerischen Raum dar und lassen in der Linearität der Vorzeichnung Verwandtschaften mit frühen Holzschnittwerken erkennen.

Zur kunstgeschichtlichen Analyse der Wandmalereien leitet vorgängig die Fra-

ge nach dem Erhaltungszustand des Originals über, die Frage nach Retuschen, Übermalungen, Ergänzungen, Rekonstruktionen und Neuinterpretationen, die von der massgebenden Restaurierung Christian Schmidts im Jahre 1890/91 stammen. Die «materielle Befundunsicherung am Original» versucht, darauf Antworten zu geben und die unabdingbaren Grundlageninformationen für die Form-, Stil- und Inhaltsdeutung zu liefern.

Die Wandmalereien sind unablässlicher Bestandteil der Architektur. Sie gliedern die Wände wie die Kapellenräume ganzhaft nach formalen, inhaltlichen und semantischen Gesichtspunkten, anhand derer die einzelnen Bildfelder und Bildregister zueinander in Beziehung gesetzt sind. Im Kapitel «Interpretation der Formen» werden solche «Formsysteme» der Kyburger Malereien diskutiert: Bildrahmenwerk, Bildformat, Bildraum, Komposition, Bild-Raum-Bezug und Farbe erweisen sich dabei mehrfach als Leitsystem für ikonographische Zusammenhänge zwischen den Bildern.

Der Bilderfolge liegt in raumikonographischer Bezugnahme ein umfassendes Bildprogramm zugrunde, dessen repräsentativer Charakter nur mit der herrschaftssymbolischen Bedeutung der Kyburg begründet werden kann. Es umreist den Themenkreis des «Primus et Secundus Adventus Domini», der Ankunft des Messias und Lichtkönigs; Christus lädt die Auserwählten an den Tisch des Herrn und fordert sie auf, ins Reich Gottes einzutreten. Das Bildprogramm thematisiert das kommende himmlische Königtum Christi; die Auserwählten, die sich auf die Wiederkunft Christi vorbereitet haben, werden den Tod überwinden und ins Himmelreich einziehen. Verschiede-

ne ikonographische Motive im Chor lassen dieses Bildprogramm in mariologisch-ekklesiologischem Licht erscheinen, indem sie auf das bräutliche Verhältnis zwischen Christus, der Jungfrau Maria und der Kirche und auf Bezüge zur Hohelied-Exegese hindeuten. Den Weg in die Auserwähltheit schliesslich weisen die «Gottesliebe» der Zürcher Stifts- und Stadtheiligen Felix, Regula und Exuperantius an der Chorbogenwand, vor allem aber die – im Kontext franziskanischer Kreuzestheologie zu deutenden – «Zeichen der Liebe» des stigmasierten Franziskus.

Die ikonographischen Befunde werfen Fragen zu den historischen Voraussetzungen des Bildprogramms auf, wobei die historische Deutung mit der Datierung der Malereien «steht» und «fällt». Ansatzpunkte bieten aus theologischer und kirchengeschichtlicher Sicht die Kontroversen um die Unbefleckte Empfängnis Mariä: nach franziskanischer Auffassung sollte von der Basler Konzilsversammlung eine Lehrentscheidung zugunsten der Immaculata Conceptio gefällt werden. Aus herrschaftsgeschichtlicher Sicht wird die These aufgestellt, dass Ikonographie und Bildprogramm – wie die Betonung auf dem «Adventus Domini» – an die politischen Kontakte zwischen der stadtzürcherischen Obrigkeit und dem 1440 zum König gewählt und 1442 gekrönten Habsburger Friedrich III. anknüpfen könnten. (Friedrich zog am 30. September 1442 anlässlich seines Königsumritts auf Kyburg ein.) Dabei ist für die Wandmalereien mit ihrem heraldischen Höhepunkt an der Chorabschlusswand an eine Auftraggeber-schaft aus der Reichsstadt Zürich zu denken, die vor dem Hintergrund des Alten Zürichkrieges nicht ein habsburgisches, son-



Burgkapelle Kyburg, Schiff, Südfenster, Darstellung des hl. Laurentius am östlichen Fenstergerände, um 1440. Freilegung 1994.

dern ein reichsorientiert königliches Bildprogramm erarbeiten liess. Dem König kommt bei dieser Deutung die Rolle des erwarteten «priesterlichen» Friedenskaisers zu, den zeitgenössische «Friedrichspropheten» in Bildung staufischer Traditionen verhiessen.

Im Anhang der Arbeit werden die Restaurierungsgeschichte der Kapelle sowie an den Wandmalereien in der Burgkapelle Kyburg orientierte Fragestellungen zur Restaurierungs- und Denkmalpflegegeschichte des ausgehenden 19. Jahrhunderts diskutiert.

Raphael Sennhauser



Burgkapelle Kyburg, Wandabwicklung im Chor mit Umzeichnung der Wandmalereien, Nord-, Ost- und Südwand.